

## Heisse Eisen in Solothurn

**Die sehr gut besuchte Generalversammlung der SP Stadt Solothurn sorgte für Gesprächsstoff. Vor, während und nach der Versammlung. Ein Rück- und Ausblick.**

Von Claudio Marrari, Präsident SP Stadt Solothurn und Gemeinderat

### **SP Stadt Solothurn ist gut aufgestellt**

Die Generalversammlung durfte erfreut feststellen, dass die städtische SP im vergangenen Jahr wiederum gewachsen und mit neu 220 Genossinnen und Genossen in der Stadt gut verankert und vernetzt ist. Diese sehr erfreuliche Entwicklung schreibt die SP ihrer konsequent roten Politik zu. Mit diversen Vorstössen, etwa zur Einführung von anonymisierten Bewerbungen bei der Lehrstellenvergabe in der Stadtverwaltung und zur Schaffung einer direkten Veloverbindung vom Westbahnhof zum Amthausplatz, setzte sich die SP im vergangenen Jahr auch im Gemeinderat erfolgreich für linke Anliegen ein.

### **Sylvia Sollberger neu im Vorstand, Lea Wormser und Pierric Gärtner neu als Co-Vize-Präsidium**

Einstimmig wählte die Generalversammlung Sylvia Sollberger als neues SP-Vorstandsmitglied. Sie war zuvor für die SP als Gemeinderätin im Amt. Ebenso wurden Lea Wormser und Pierric Gärtner einstimmig als neues Co-Vize-Präsidium gewählt. Seit der Generalversammlung setzt sich der Vorstand der SP Stadt Solothurn aus folgenden Personen zusammen: Claudio Marrari (Präsident), Lea Wormser und Pierric Gärtner (Vizepräsidium), Benj Patzen (Kassier), Matthias Anderegg, Felix Epper, Franziska Roth, Anna Rüefli, Sylvia Sollberger und Corinne Widmer.

### **Darf die Regio Energie das?**

Moniert wurde an der Generalversammlung, dass der Verwaltungsrat der Regio Energie nach dem erfolgten Rücktritt von SP-Frau Monika Grossenbacher und einer weiteren Demission eines CVP-Mitglieds offenbar eigenmächtig entschieden hat, den Verwaltungsrat um diese zwei Sitze zu verkleinern. Fakt ist, dass die SP Stadt Solothurn nach interner Nominierung Philippe JeanRichard zur Wahl in den Verwaltungsrat vorschlägt. Fakt ist aus Sicht der SP auch, dass der letzte Eintrag im Handelsregister, datiert vom 1. Februar 2016, also nachdem die SP die erwähnte Kandidatur beim Stadtpräsidium eingereicht hat, die Verkleinerung des Verwaltungsrats amtlich macht. Darf die Regio Energie das eigenmächtig entscheiden? Müsste diese Diskussion nicht im Gemeinderat als Wahlgremium des Verwaltungsrates oder in der Solothurner Gemeindeversammlung, welche die Oberaufsicht über die Regio Energie innehat, geführt werden? Wäre die Verkleinerung des Verwaltungsrates auch bei einer FDP-Demission vorgenommen worden?

### **Referat von Ueli Mäder**

Auf grosses Interesse stiess das Referat von Ueli Mäder, Professor für Soziologie an der Universität Basel, zu seinem aktuellen Buch «macht.ch, Geld und Macht in der Schweiz». Mäder warnte vor der zunehmenden Ökonomisierung aller Lebensbereiche und vor einer ungebrochenen Dominanz des Schweizer Finanzplatzes über den Schweizer Werkplatz. In der anschliessenden Diskussion setzte sich Mäder dafür ein, ein bedingungsloses Grundeinkommen über eine Finanztransaktionssteuer und nicht über eine unsoziale Erhöhung der (indirekten) Mehrwertsteuer zu finanzieren.

### **Nein zur Zwangsäumung der Wagabunten**

Wie in den Medien bereits zu entnehmen war, duldet die Stadt Solothurn die Mitglieder der Gruppe Wagabunten, da sie sich stets an die behördlichen Vorgaben hielten. Mit dem „Zuwachs“ in Form der Erhöhung um zwei weitere Wohnwagen bat die Stadt Solothurn die Wagabunten, ihren jetzigen Standort wie im Vorjahr aufzugeben und bis zur Eröffnung des öffentlichen Schwimmbades auf dessen Parkplatz zurückzukehren, sowie die Anzahl der Wagen wieder auf das ursprüngliche Mass zu reduzieren. Nachdem die Wagabunten dieser Bitte nicht nachgekommen sind, stellte die Stadt ein Ultimatum und forderte die Wagabunten auf, Solothurn bis zum 11. April zu verlassen. Die SP suchte im Vorfeld der Generalversammlung das Gespräch mit den Wagabunten und stellt fest, dass diese die Konfrontation mit der Stadt weder suchen noch wünschen. Vielmehr wollen sie mit der Stadt eine Lösung finden. Eckwerte einer solchen Lösung könnte eine schriftliche Vereinbarung bilden mit der genauen Festlegung der jeweiligen Standplätze und der Entrichtung einer Miete oder einer Pacht. Die SP bittet daher sowohl die Stadt Solothurn wie die Wagabunten, den Dialog im Sinne einer einvernehmlichen Lösungsfindung weiterzuführen. Mit einer Zwangsäumung würden vollendete Tatsachen geschaffen und der Entscheid gegen eine angestrebte Zone für alternative Wohnformen im Rahmen der bevorstehenden Ortsplanungsrevision vorweggenommen. Das wollen wir nicht.

Reaktionen an: [info@spstadtso.com](mailto:info@spstadtso.com)  
Mehr unter: [www.spstadtso.ch/medien](http://www.spstadtso.ch/medien)